

Grab des Gerlinger China-Missionars Wilhelm Maisch entdeckt

Gerlingen (epd). In China ist das Grab eines bedeutenden Pioniermissionars aus Gerlingen entdeckt worden. Am Samstag (21. Juli 2007) wird eine 25-köpfige Delegation aus Hongkong Bilder und Dokumente von Wilhelm Maisch (1878 - 1924) der Johannes-Rebmann-Stiftung übergeben, die die Arbeit von aus Gerlingen stammenden Missionaren dokumentiert. Die Übergabe soll nach Angaben der Stadtverwaltung nach einer gottesdienstlichen Feier in der Gerlinger Petruskirche erfolgen. Danach wird Thomas Tsang, der Generalsekretär der Tsung-Tsin-Mission, Bilder vom Grab Maischs übergeben und über die Spuren seiner Arbeit berichten.

Nach den Feststellungen des Stadtarchivs sind im 19. Jahrhundert aus Gerlingen mehr evangelische Missionare hervorgegangen als aus jeder anderen vergleichbaren württembergischen Gemeinde. Ihre berühmtesten sind der Bauernsohn Johannes Rebmann (1820 - 1876), der in Ostafrika wirkte und 1848 den Kilimandscharo entdeckte, und Johannes Zimmermann (1825 - 1876), der 26 Jahre an der Goldküste im heutigen Ghana als Sprachforscher, Übersetzer von Liedern und Bibeltexten wirkte.

Seit 2002 wird im Geburtshaus von Johannes Rebmann die Arbeit von derzeit 23 aus Gerlingen stammenden Missionaren des 18. und 19. Jahrhunderts dokumentiert. Zwar war Johannes Rebmann als Entdecker des Kilimandscharo in seinem Geburtsort immer unvergessen, die Beschäftigung mit den meisten anderen wurde aber durch Anfragen aus ihren einstigen Wirkungsgebieten angestoßen. So gerieten etwa Johannes Zimmermann und seine Arbeit erst durch Nachfragen aus Ghana in den Blick, auch die neue, intensivere Beschäftigung mit Missionar Wilhelm Maisch wurde von China aus angeregt.